

Die 26 Goldenen Regeln einer Führungskraft

- Führen wie in alten (neuen) Zeiten -

Schon in alten und für uns längst vergangenen Zeiten war das Thema der Führung und das Selbstverständnis als Führungskraft ein wichtiges Thema. Waren es vormals vielleicht Könige, Fürsten oder Heeresführer so nennen sie sich heute beispielsweise Firmenchefs, Abteilungsleiter, Manager oder Präsidenten, Minister oder Regierungsbeamte.

Wie die Bezeichnungen auch sein mögen, die Eigenschaften und Fähigkeiten einer ausgezeichneten Führungskraft mit gutem Charakter bleiben stets die gleichen.



In dem Epos der Mahabharata, die ca. 3000 Jahren vor Christus in Kurushetra (nahe dem heutigen (Dehli / Nordindien) entstand fand nach mehrjährigen Auseinandersetzungen eine Schlacht zwischen den kontrahierenden Familienclans der Pandavas und Kauravas statt. Bhishma war der Oberkommandierende der Kauravas und zu diesem Zeitpunkt schon 116 Jahre alt. Aus dem Schlacht gingen die Pandavas siegreich hervor und Bhishma fiel in der Schlacht.

Nachdem die Waffen niedergelegt wurden forderte der göttliche Führer und strategische Ratgeber Krishna die Prinzen der Pandavas auf sich von Bhishma zu verabschieden und ihm ihre Ehrerbietung zu leisten. Krishna bat Bhishma dem Prinzen und zukünftigen König der Pandavas Yudhishtira eine Unterweisung in die **Regierungskunst** und **Kunst der Führung** zu geben.

Folgendes sprach Bhishma in leiser, aber fester Stimme: Du willst die Führungs-Kunst erlernen, damit du dein Königreich gut regieren kannst. Ich werde dir alles erzählen, mein Kind. Große Meister haben mich gelehrt und ich will dir all dieses Wissen weitergeben.

1. Es ist nicht leicht, gut zu regieren und es ist dies die eine weltliche Pflicht eines Königs. Handlung formt das Schicksal und nicht umgekehrt.
2. Des Königs höchste Verpflichtung besteht gegenüber Gott. Als nächste und gleich wichtiges folgt die Wahrheit. Wahrheit ist die höchste Zuflucht. Die ganze Welt ruht auf der Wahrheit.
3. Das Verhalten eines Königs sollte ohne jeden Tadel sein: Selbstbeherrschung, Demut, Rechtschaffenheit und Aufrichtigkeit sind wichtig für seinen Erfolg. Er sollte seine Leidenschaften unter vollkommener Kontrolle haben.
4. In der Sanftmut liegt eine Gefahr. Der König sollte nicht zu milde sein, sonst wird er missachtet. Die Leute werden nicht genug Respekt vor ihm und seinem Wort haben. Er muss aber auch das andere Extrem vermeiden, nämlich zu streng zu sein. Die Leute werden dann Angst vor ihm haben und dies wäre kein glücklicher Zustand.
5. Mitgefühl muss Teil seiner geistigen Ausrüstung sein. Aber er muss sich davor hüten, eine zu versöhnliche Persönlichkeit zu sein, denn sonst wird er von schlechten Menschen als Schwächling betrachtet, und sie werden sich Vorteile daraus verschaffen.
6. Wachsamkeit ist unentbehrlich. Es muss seine Freunde und Feinde jederzeit prüfend beobachten.
7. Seine Pflicht besteht gegenüber seinem Volk. Er sollte sich um das Volk kümmern, ohne selbstgefällige Gedanken. Seine eigenen Wünsche und Begehren muss er denen seines Volkes unterordnen. Er sollte sein Volk behüten, wie eine Mutter ihr Kind behütet.

8. Der König sollte sich in Acht nehmen, nicht in jedermanns blindes Vertrauen zu haben. Er sollte seine innersten Gedanken sogar vor seinen Nächsten und Liebsten geheim halten.
9. Er muss den richtigen Zeitpunkt erkennen, Schutz in seiner Festung zu suchen, wenn seine Stellung schwach ist. Und er sollte zum Frieden bereit sein, wenn sein Feind stärker ist.
10. Sei gefällig in der Rede.
11. Ein König muss sich mit Leuten von gleichem Charakter, deren Eigenschaften edel und vortrefflich sind, umgeben. Der einzige Unterschied zwischen ihm und seinen Amtsträgern ist der weiße Schirm, der sein höheres Amt anzeigt.
12. Das Volk soll in Freiheit und Glück leben dürfen, wie in seines Vaters Haus. Das Wesentliche der Rolle des Königs ist es, das Volk und sein Glück zu schützen. Es ist nicht leicht, dieses Glück zu sichern. Ein König muss verschiedene Methoden anwenden. Können, geistige Beweglichkeit und Wahrheit sind alle drei wichtig.



13. Achte auf den Zustand des Königreichs. Alte und schäbige Anlagen sind ein Zeichen von Vernachlässigung. Verbessere die Zustände, um ein gutes Ansehen zu gewinnen.
14. Wisse, wie die Macht der Bestrafung angewendet wird und zögere nicht, die Bösewichte zu bestrafen. Züchtigung führt die Menschen oft zum Guten. Kenne also die Wissenschaft der Züchtigung.

15. Eigeninteresse ist der machtvollste Faktor eines jeden. Niemand liebt einen anderen, ohne dass eine Art von Gewinn mit im Spiel ist.
16. Der König sollte selbst die Arbeit all seiner Amtsträger überwachen.
17. Traue nie ohne weiteres den Wächtern der Stadt und der Festung.
18. Handle im Geheimen vor deinen Feinden. Du kannst das Königreich nie mit Aufrichtigkeit und Einfältigkeit beschützen. Du solltest sowohl aufrichtig als auch schlau sein.
19. Ein König, der von seinen Untertanen verehrt wird, wird ganz natürlich auch von seinen Feinden respektiert und gefürchtet.
20. Nichts, selbst nicht die geringste Handlung kann von einem einzelnen Menschen vollbracht werden. Er braucht Unterstützung.
21. Der König kann nicht vorsichtig genug sein. Schlechte Menschen können als ehrliche erscheinen und ehrliche Menschen als unehrliche. Der ehrliche Mensch kann unehrlich werden, denn niemand kann immer gleicher Gesinnung sein.
22. Niemandem sollte vollständig vertraut werden. Aber ein Mangel an Vertrauen ist auch falsch. Die Taktik: vertraue, aber kontrolliere.
23. Hege keine Bosheit in deinem Herzen, absolut keine.
24. Dharma (richtiges Handeln) ist das Lösungswort eines Königs. Nichts ist mächtiger! In dem Ausmaß, wie du rechtschaffendes Handeln vernachlässigst, wird der Zerfall einsetzen.
25. Der Tod nähert sich jeder Kreatur zu jeder Zeit. Was du für morgen zu tun geplant hast, muss schon heute getan werden! Der Tod ist erbarmungslos. Er wird nie warten, bis alle deine Pläne ausgeführt sind. Auf den Tod vorbereitet zu sein, ist wichtig. Die Welt ist ein vorübergehendes Schauspiel.

26. Der Mensch wird alleine geboren und er stirbt alleine. Er hat keinen einzigen wirklichen Begleiter auf seinem Weg durch diese Episode, die wir Leben nennen. Die Gemahlin oder der Gemahl, der Vater, die Mutter, die Kinder, die Verwandten, die Freunde, sie alle wenden sich von deinem Körper ab und gehen ihrer Arbeit nach. Nur Dharma folgt dem Körper nach. Er ist der einzige dauerhafte Freund des Menschen und das einzige, wonach er streben sollte.

Nachdem Bhishma** all dies gesagt und damit Yudhishtira in die Kunst der Regierens unterwiesen hatte, lächelte er schwach und schloss die Augen und verstarb kurz darauf.

** Quellen: " Sai Babas Mahavakya über Führung", 1. Auflage, Dietzenbach, 1996, ISBN 3-924739-90-0

Wir hoffen, dass Ihnen dieses EBOOK gefallen hat und Sie einige Anregungen mitnehmen können.

Möchten Sie mehr von der Bales Akademie erfahren ? Kontaktieren Sie uns einfach.
www.bales-consulting.de www.balesakademie.de

Ihr Bales Team

Anna Maria Rabsch, Dr. Angelika Berger

